



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Leben und Thaten des jetzt regierenden Pabsts und aller
lebenden Cardinäle der Römischen Catholischen Kirche**

Ranft, Michael

Hamburg [u.a.], 1743

VD18 13965891

XXVII. Johannes Antonius Guadagni, ein Florentiner.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65433)

den 16. vorher dem verstorbenen Pabste das achte Seelen-Amt gehalten. Ob er gleich viel Geschicklichkeit, Erfahrung und andere herrliche Eigenschaften besizet, so ist doch sein Name wenig in denen Scrutiniis vorgekommen. Der Cardinal Corsini würde ihm nicht zuwider gewesen seyn, wenn man ihn in Vorschlag gebracht hätte. Vielleicht hat er künftig mehr Glücke, wenn er älter wird, und sich das Andenken von dem Antheile, den er an der Regierung Clementis XII. gehabt, in denen Gemüthern derer, die mit derselben nicht zufrieden gewesen, ein wenig gemindert hat. Der iezige Pabst Benedictus XIV. der den 17. Aug. erwählt worden, hält viel von ihm, daher er ihn fleißig zu denen Staats-Berathschlagungen ziehet. Er hat ihm auch im May 1741. die Aufsicht über die reiche Banco vom heiligen Geiste aufgetragen.

XXVII.

Johannes Antonius
Guadagni,
ein Toscaner.

geb. 1674. Card. 1731.

Er ist aus einem alten vornehmen Geschlechte im Florentinischen entsprossen. Sein Vater ist der Marchese Donatus Maria Guadagni, und die Mutter Donna Maria Magdalena Cor-

Corfini, eine leibliche Schwester des Pabsts Clementis XII. gewesen. Nachdem er den 14. Sept. 1674. das Licht der Welt erblicket, ward er dem geistlichen Stande gewidmet, und deshalb in denen Sprachen und Wissenschaften fleißig unterrichtet. Nachdem er seine Studia zu Ende gebracht, trat er im Jahr 1700. in den Carmeliter-Barfüßer-Orden, und nannte sich von dieser Zeit an P. Joh. Antonium di S. Bernharδο. Er wurde nachgehends bey seinem Orden Magister Novitiorum, und verschiedene mahl Prior in dem Kloster zu Florenz, wie auch endlich Provincial in denselbigen Landen.

Benedictus XIII. als ein grosser Beförderer derer Ordens-Leute, machte ihn den 20. Dec. 1724. zum Bischoff von Arezzo, zu welcher Würde er ihm zu Rom in der Carmeliter-Kirche della Scala selbst die Beyhe ertheilte. Er hat sich von dieser Zeit an beständig in seinem Bisthum befunden, sich auch niemahls eingebildet, daß er in der Welt höher steigen würde. Alleine da seiner Mutter Bruder, der Cardinal Laurentius Corfini, den 12. Jul. 1730. auf den Päpstlichen Stuhl gesetzt wurde, fieng seine Hoffnung auf einmahl an, lebendig zu werden, zumahl da er hörte, daß sein Vetter, Don Nereo Corfini, noch vor Ausgang dieses Jahres nicht nur die Cardinals-Würde erhalten, sondern auch an dem Römischen Hofe zu dem höchsten Range und Ansehen gelanget. Es fehlte ihm darauf nicht an guten Vorsprechern bey dem Pabste,

Pabste,

Pabste, die mit ihren Recommendationen bey demselben um so viel mehr Beyfall fanden, je mehr er schon selbst auf die Erhebung seines Hauses bedacht war. Die Würckung davon äusserte sich im Kurzen. Denn da der Pabst den 24. Sept. 1731. eine Cardinals-Promotion vornahm, befand sich auch der Vater di S. Bernar. ardo unter denen, die zu dieser Würde erhoben wurden.

Sobald Herr Altoviti mit dem Biret und einem gnädigen Hand-Schreiben vom Pabste bey ihm zu Arezzo anlangte, säumte er sich nicht, von dieser neuen hohen Würde Besitz zu nehmen. Er erhob sich unverzüglich nach Rom, und hielt daselbst den 11. Nov. als ein Päbstlicher Nepote mit grossem Gepränge seinen öffentlichen Einzug. Er legte sich wieder seinen Geschlechts-Nahmen Guadagni bey, und setzte sich im Kurzen in einen solchen Stand, daß man äusserlich nichts Mönch-haftiges mehr an ihm wahr nahm. Es flogen ihm von allen Seiten häufige Geschenke zu, der Pabst selbst aber gab ihm eine Anweisung auf 3000. Scudi, die ihm bey seinen damahligen Umständen sehr wohl zu statten kamen. Den 22. Nov. empfing er nebst dem neuen Cardinal Doria den Cardinals-Huth, und den 17. Dec. den Priester-Titel S. Martini ad montes, wobey er zu einem Mitgliede der vornehmsten Congregationen, und Protector von verschiedenen Seminariis und Brüderschaften zu Rom ernennet wurde.

Man

Man vermeinte anfangs, er würde an den Staats- und Regierungs-Geschäften viel Antheil bekommen, und dadurch dem Cardinal Corsini einen Theil seines grossen Ansehens rauben, es ist aber solches nicht erfolgt. Denn ob er gleich bey dem Pabste einen nahen Zutritt erhielt, auch mit dem Corsini iederzeit in gutem Vernehmen stunde, so hat er doch mit seinem Ansehen nicht an diese Dreye, nemlich den Corsini, Firrau und Passeri, gelangt, weil er vielleicht die Geschicklichkeit darzu nicht besizet. Jedoch am 28. Febr. 1732. ertheilte ihm der Pabst an des verstorbenen Cardinals Marfolchi Stelle die ansehnliche Bedienung eines General-Vicarii zu Rom, welche er noch bis diese Stunde bekleidet, dargegen er aber das Bisthum Arezzo aufgegeben hat.

Nicht lange hernach machte der Pabst die Verordnung, daß künftig die Päpstlichen Nepoten, die mit der Cardinals-Würde prangten, eben die Ehren-Bezeugungen genüssen sollten, die man bisher blos dem Cardinal Decano erwiesen, welches zu Vermehrung des Ansehens unsers Guadagni nicht wenig bestrug.

Im Dec. 1733. hatte er die Ehre, im Nahmen des Pabsts den Grundstein zu der neuen Façade an der Lateranischen Haupt-Kirche zu legen, welche wegen des vielen Goldes und Marmors, so daran zu sehen, unter die prächtigsten Gebäude zu Rom gezehlet wird. Es geschah diese Handlung mit ganz besonderm Gepränge. Er legte nebst einigen Gedächtniß-Münzen

Münzen

Münken zugleich diese Inſcription in den Stein: *Quod felix faustumque ſit! Chriſto Servatore auſpice, ſedente Clemente XII. Pont. Max. ad frontem Lateran. Baſilicæ novo magnificoque opere exornandam Fr. Joan. Anton. Cardinal. Guadagni SS. D. N. Vicarius primum lapidem ſolemni ritu poſuit, Joſepho Ma. Ferronio, Archiepiſcopo Damasceno, Michaële Angelo Caffarello, ejusd. Baſilicæ Canonicis curatoribus, Alexandro Galilæo, Patritio Florentino, Architecto, Sext. Idus Decemb. an. MDCCXXXIII. Pont. IV.* Auf der einem Seite des Steins ſah man das Wappen des Pabſtes, und auf der andern das Wappen des Cardinals Guadagni und der Lateraniſchen Kirche, wobey dieſe Worte zu leſen waren: *Fr. Johannes Antonius, S. R. E. Presbyter Cardinalis Guadagni, Urbis Vicarius, Sanctiſſimi D. N. Nepos. ſuperimpoſitum primarium lapidem a Sanctitate ſua benediſtum poſuit VI. Idus Decembr. 1733.*

Im Jahr 1735. gab er die *Statuta antiqua de Officio Camerali Cleri Romani et Furbus funeralibus eccleſiarum, præſertim parochialium, almæ urbis*, zu Rom in öffentli- chen Druck, hatte auch die Ehre, der ſterbenden Prätendentin im Nahmen des Pabſtes die benedictionem in articulo mortis zu geben. Im Jahr 1737. erhielt er die Præfectur von der Regular-Diſciplin und Protection der Prieſter-Münche von der Buſſe zu Rom, 1738. aber die
reiche

reiche Abtey von Tarsa, dargegen er drey andere aufgab. Er hatte überhaupt gute Gelegenheit, seine Einkünfte täglich zu vermehren, weil iederman wuste, daß der heilige Vater seinen lieben Nepoten nicht leichtlich etwas abschlagen konnte. Wer sich nur mit seinen schönen Gaben bey denselben zu rechter Zeit meldete, konnte von dem Pabste alles, was er verlangte, erhalten.

Jedoch diese Herrlichkeit hatte im Febr. 1740. ein Ende. Denn der Pabst starb den 6. dieses, und gab dadurch zu einer grossen Veränderung am Römischen Hofe Anlaß. Den 18. gieng er mit den übrigen Cardinalen ins Conclave, nachdem er den Tag vorher dem verstorbenen Pabste das neunte und letzte Seelen-Amt gehalten. Seine Celle war in der Ordnung die fünfte, und hatte die Cardinale Maffei und Cibo zu Nachbarn. Er unterstützte, wie leichte zu erachten, die Corsinische Parthey, konnte aber zu Beförderung der Absichten derselben wenig beytragen. Man sagt, es habe der Cardinal Corsini seine Parthey in zwey Hauffen getheilet, davon er einen dem Cardinal Guadagni, den andern aber dem Cardinal Sacripante anvertrauet, doch sey keine von den beyden Brigaden mit ihrem Ober-Haupten zufrieden gewesen. Der neue Pabst Benedictus XIV. der den 17. Aug. erwehlet wurde, bestätigte ihn zwar in dem General-Vicariat zu Rom, macht aber im übrigen wenig aus seinen Qualitäten. Sie mögen ohnediß nur mittel-

mäßig

mäßig seyn, daher er sich auch um so vielweniger auf die Päpstliche Würde einige Rechnung zu machen hat; zumahl da er ein Mönch ist, welche Gattung von Prälaten dem Päpstlichen Stuhle iederzeit sehr fatal gewesen.

XXVIII.

Trajanus *Aquaviva*,
ein Neapolitaner.

geb. 1695. Card. 1732.

Dieser vornehme Neapolitaner stammt aus dem Hause der Herzoge von Atri her, und ist ein Nepote des Cardinals *Francisci Aquaviva*, der im Jahr 1725. als Königlich-Spanischer Minister zu Rom gestorben ist. Sein Vater ist gewesen *Johannes Hieronymus Aquaviva*, Herzog von Atri, und die Mutter, *Eleonora Cæcilia Spinelli*, des Herzogs von *Aquaro* Tochter, welche ihn den 15. Jan. 1695. zur Welt gebahren. Ob er gleich seine Eltern, die in den Jahren 1709 und 1710. gestorben, frühzeitig verlohren, ist er doch standesmäßig erzogen worden. Seine beyden ältern Brüder, *Josias* und *Dominicus*, sind hinter einander Herzoge von Atri worden. Der erste starb im Febr. 1710. der andere aber befindet sich noch am Leben, und steht als General-Lieutenant und Obrist-Hofmeister bey der Königin in Spanischen Diensten.

R. E.

Unser